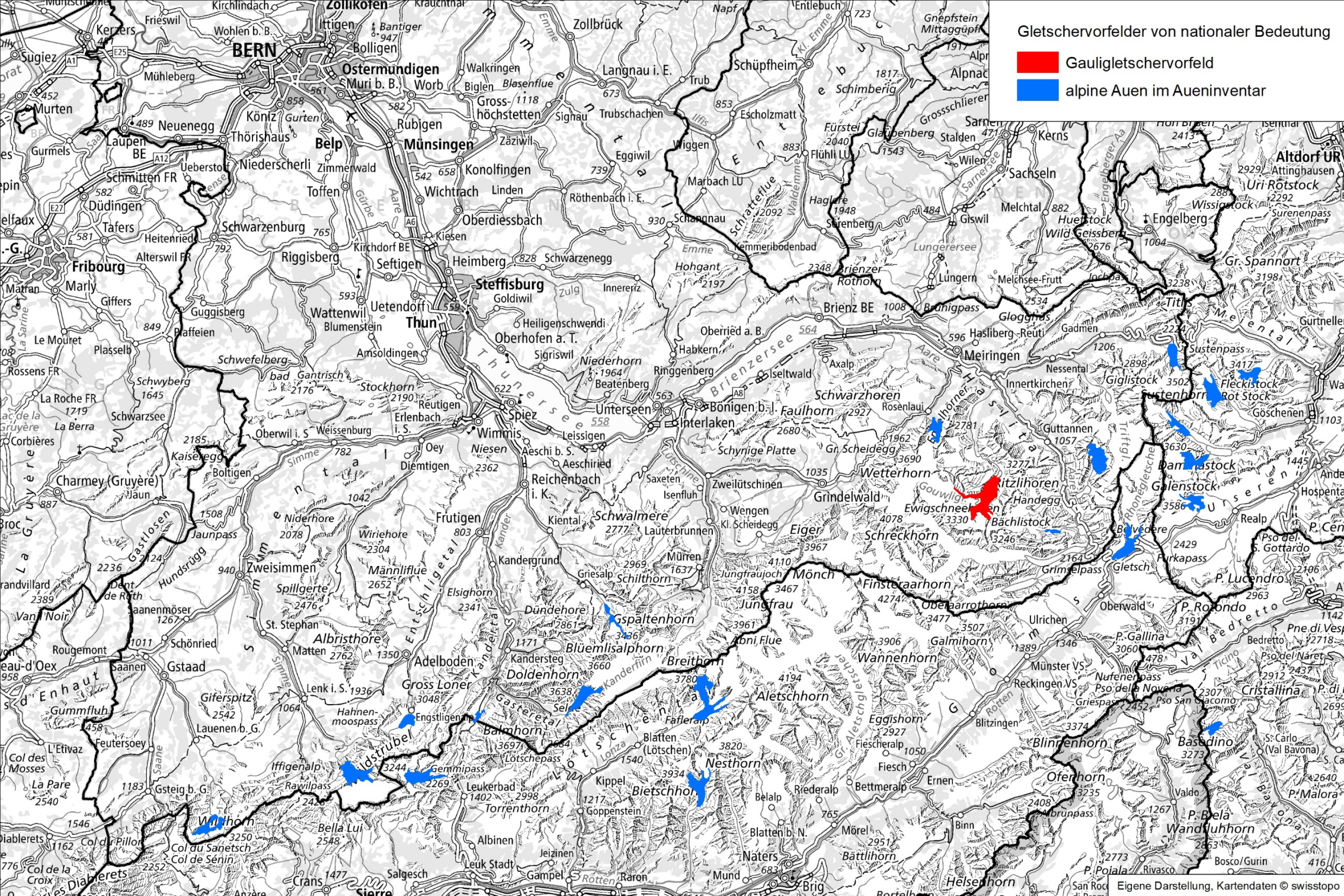


Gauligletschervorfeld

Mary Leibundgut, Bern
November 2024

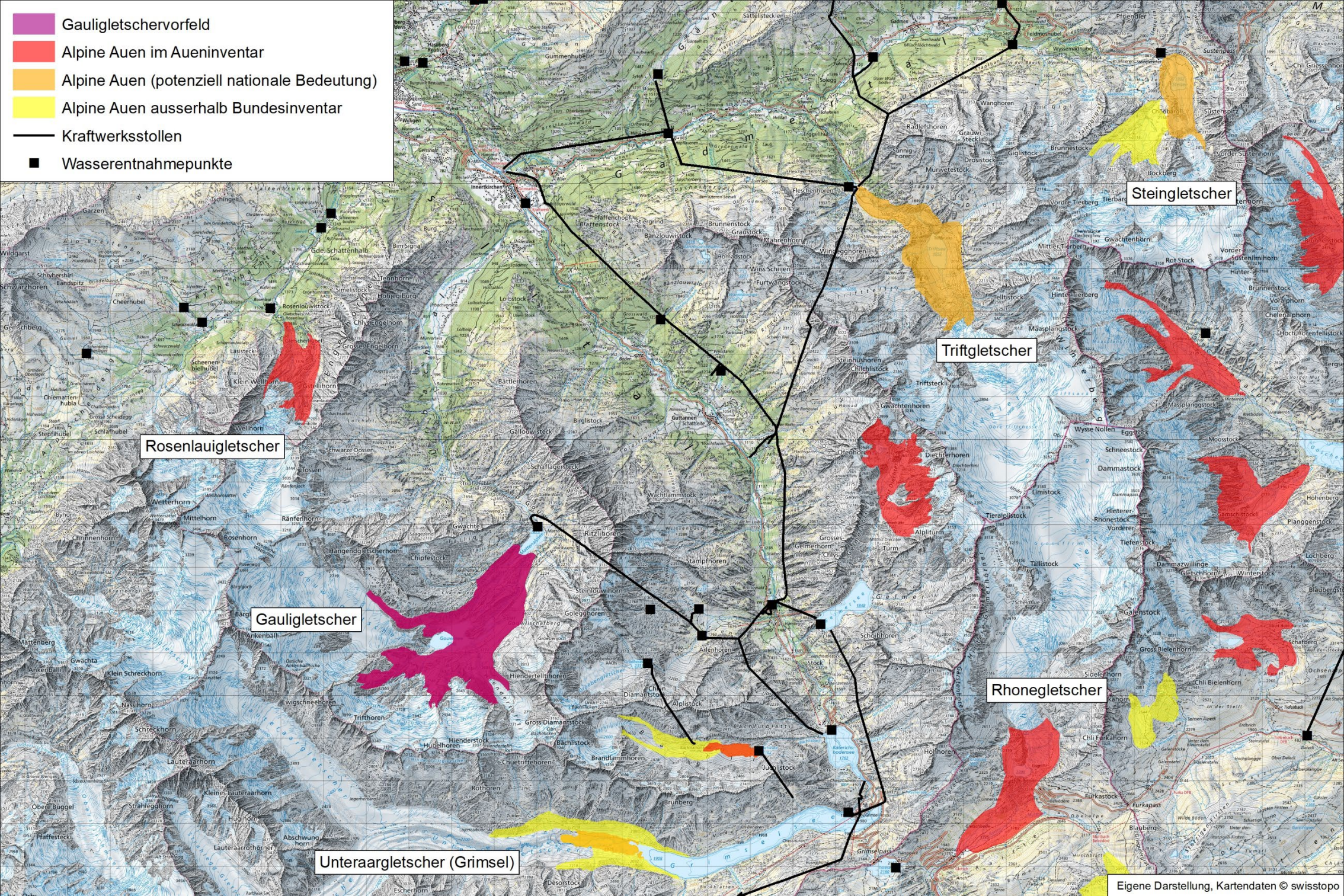


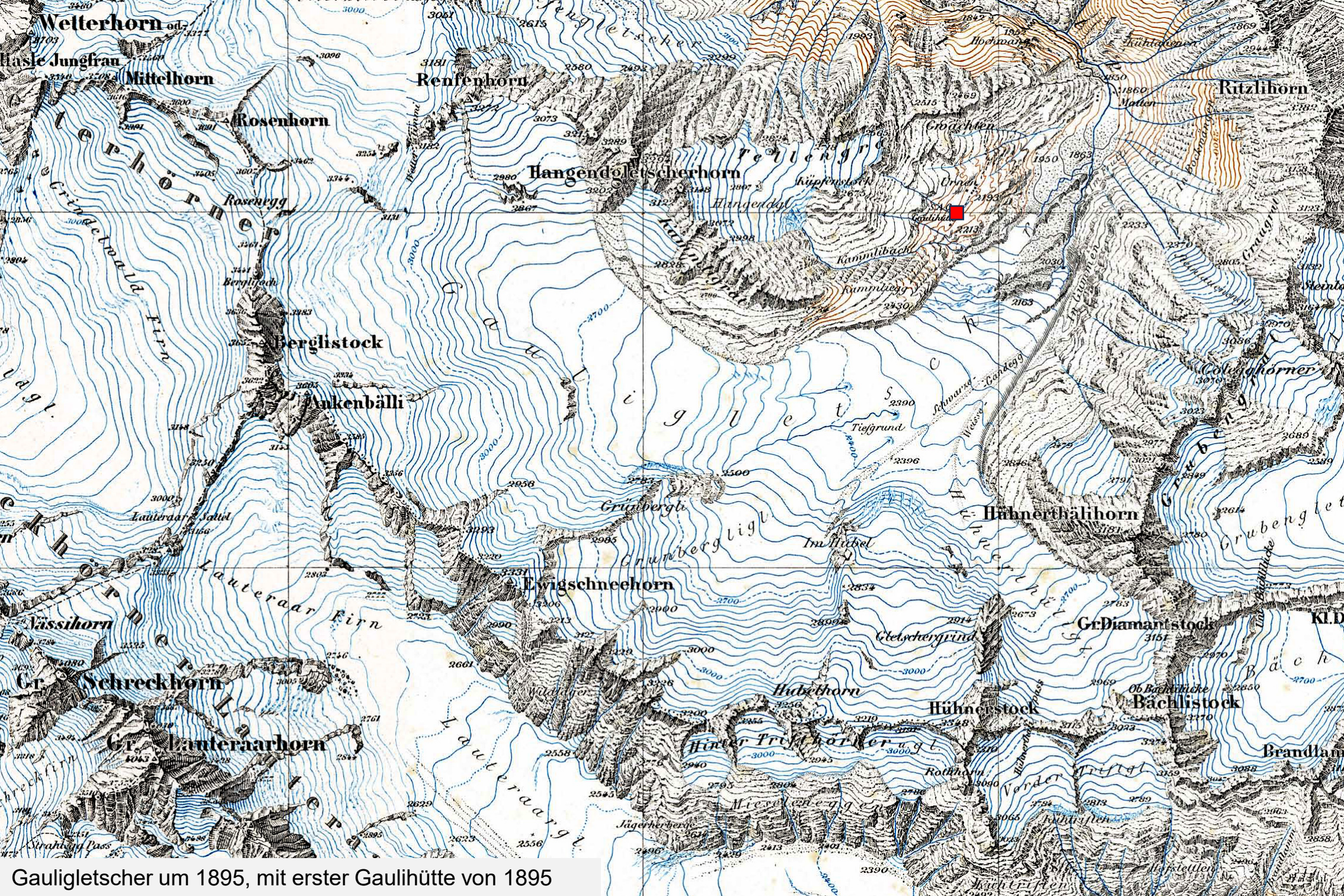


Gletschervorfelder von nationaler Bedeutung

- Gauligletschervorfeld
- alpine Auen im Aueninventar

- Gauligletschervorfeld
- Alpine Auen im Aueninventar
- Alpine Auen (potenziell nationale Bedeutung)
- Alpine Auen ausserhalb Bundesinventar
- Kraftwerksstollen
- Wasserentnahmepunkte





Gauligletscher um 1895, mit erster Gaulihütte von 1895



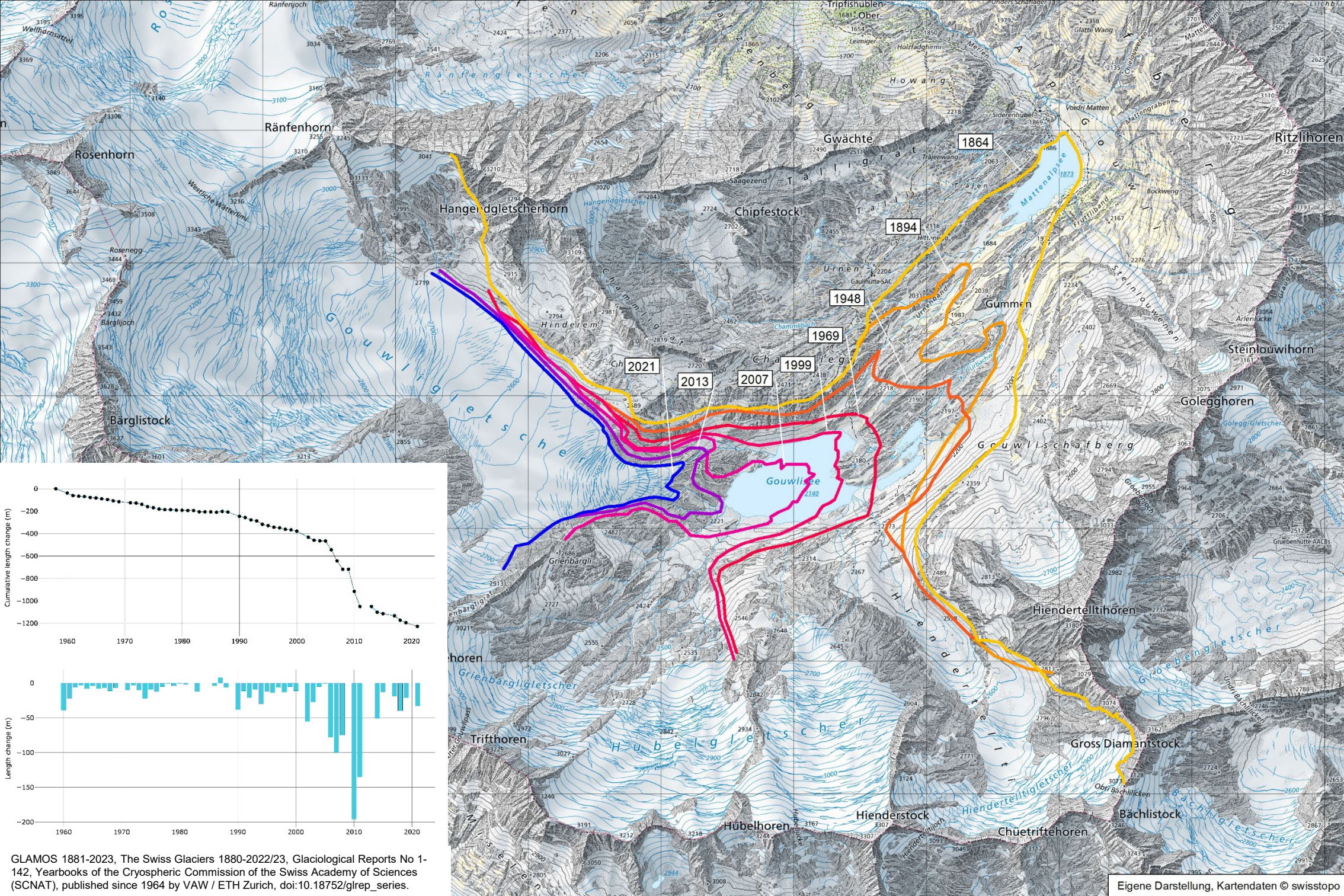
Erste Gaulihütte um 1903 (Bild: Gebr. Wehrli: Kilchberg-Zürich)



Erste Gaulihütte um 1916 (Postkarte)



Erweiterte Gaulihütte ca. 2010 (Quelle: alternatives-wandern.ch)





2009 stirnte der Gauligletscher noch im Gaulisee.



Heute hat sich der Gauligletscher weit über die Felsstufe zurückgezogen.



Rechte Seitenmoräne am Ausgang des Hiendertelli



Linke Seitenmoräne an der Chammliegg



Markante Zwergstrauch-Grenze und hellere Felsen mit wenig Flechtenbewuchs unterhalb der Gaulihütte



161

12.

Zungenbereich vor dem Aufstau des Mattenalpsees (Terrestrische Aufnahme von Swisstopo von 1927)



Parallel zur Fließrichtung des Gletschers verlaufende Bruchlinien im kristallinen Gestein (Luftbild von 2021)



Rundbuckellandschaft mit unzähligen Tümpeln und Seen



Rundhöcker mit stromlinienförmiger Form auf der gletscherzugewandten Seite und steilem Abriss auf der abgewandten Seite



Zusammenspiel von Gneis, Gletscherschliff und Wasser



Kuppige Grundmoräne mit kiesigem Feinmaterail



Pohlia-Moosrasen an den sandigen Seeufern mit schwankendem Wasserstand



Im Schlamm der Uferzonen entwickeln sich Bestände von Scheuchzers Wollgras, eine alpine Pioniergesellschaft der Flachmoore.



An verlandenden Tümpeln entstehen Feuchtgebiete, die sich im Verlauf der Zeit zu Flachmooren weiterentwickeln.



In tieferen und länger eisfreien Lagen entwickeln sich Torfböden mit sauren Flachmooren (*Caricion nigrae*).



Urbachwasser am Ausgang des Gaulisees, vor der Steilstufe mit Wasserfällen.



Am Ende des Gaulisees fließt das Schmelzwasser durch tiefe Abflussrinnen und stürzt in spektakulären Kaskaden über die Felsstufe.



Wasserfälle im Spätherbst



Nach der Wasserfassung beim Mattenalpstausee (Bau 1955) bleibt vom mächtigen Urbachwasser nur ein kleines Rinnsal übrig.

